

Lillys Reise Aufenthalt in der «ewigen Stadt»

Lilly befindet sich in Italien. Das Land hat die Form eines Stiefels, also einfach auf einer Weltkarte zu finden. Italien ist eine Halbinsel, die am Festland mit der Schweiz, Slowenien, Österreich und Frankreich verbunden ist. Sardinien, Sizilien und über 200 weitere Inseln gehören ebenfalls zu Italien und können dank Flug- und Fährverbindungen erreicht werden. Auf dem italienischen Gebiet liegt auch der Vatikanstaat, in welchem der Papst, das Oberhaupt der Römisch-katholischen Kirche, lebt.

Viel zu sehen

Rom ist die Hauptstadt des Landes. Die Stadt liegt an der Westküste des Stiefels und wird die «ewige Stadt» genannt. Sie war die Gründungsstadt des Römischen Reiches und war während seiner ganzen Existenz das Machtzentrum. Aus der Zeit der Römer sind verschiedene Monumente übrig geblieben. Das bekannteste davon ist das Kolosseum, das früher als Kampfarena für Gladiatoren diente. Heute werden darin Führungen und Opern- oder Theaterabende veranstaltet. Wenn man dem Römischen Reich ganz nah kommen möchte, so muss man das Forum Romanum besuchen, das als den Geburtsort des Römischen Reiches gilt. Als römischer Marktplatz war er der Mittelpunkt des politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und religiösen Lebens der Bewohner. Rom, aber auch Italien selbst, bietet ausreichend interessante Reiseziele, die es zu besuchen gilt.



Das Kolosseum in Rom. BILD ZVG

Wissen Der kleine Schillerfalter

Die Flügel des kleinen Schillerfalters schillern blau oder violett. Dies ist aber nur beim Männchen so. Das Weibchen ist braun oder gelblich. Die Farbe der Flügel entsteht durch ganz feine Farbschuppen. Manche Schmetterlinge haben rund eine Million solcher Farbschuppen auf ihren Flügeln. Der kleine Schillerfalter lebt in lichten Wäldern oder warmen Gebirgstälern. Ein Schmetterling macht viele Wandlungen durch, bis er ausgewachsen ist: Zuerst ist er ein Ei, dann eine Raupe, eine Puppe und schliesslich

ein Schmetterling. Diese Verwandlung heisst in der Fachsprache Metamorphose. Der kleine Schillerfalter legt seine Eier auf der Blattoberseite der Futterpflanze ab. Die Raupen ernähren sich von Pappeln und Weide. Wenn sie geschlüpft sind und sich zweimal gehäutet haben, überwintern sie an einem Stamm oder an Ästen. Die hellgrüne Raupe hat gelbliche Streifen an den Seiten. Zum Frühlingsende verpuppt sie sich an der Futterpflanze. Im Juli schlüpft der Falter. Man kann ihn also im Monat Juli beobachten.

Das sind eure Lieblingsswitze

Sagt das Kind zur Mutter, es hätte zum Geburtstag gerne eine Ziege. Meint die Mutter: «Wo willst du das Tier denn unterbringen?» «Im Kinderzimmer.» «Aber denke doch, wie das stinkt in deinem Zimmer!» Sagt das Kind: «Daran wird sie sich gewöhnen müssen.»

«Mama, Mama, ich kann keine Pickel mehr bekommen!» «Das ist aber schön, mein Schatz. Warum denn nicht?» – «Keinen Platz mehr!»

Josef fragt Valerie: «Wie heisst dein neuer Hund?» – «Keine Ahnung, er will es mir nicht sagen!»



Noch ist Lilly in Rom, doch sie schmiedet schon die nächsten Pläne für ihre Weiterreise.

BILD ROBERT STEINER

Romulus und Remus

Lilly musste wegen des Coronavirus wochenlang in der Hafenstadt Bari ausharren. Endlich kann sie mit dem Bus nach Rom fahren. **Von Matea Ugarkovic**

Nach einer fünfstündigen Busfahrt kommt Lilly spät abends in Rom an. Unter der Engelsbrücke findet sie einen idealen Schlafplatz. Sie setzt sich auf die Wiese, schlüpft in ihren Schlafsack und zieht sich anschliessend ihre Schlafmaske über den Kopf. «Aufwachen!», schreit eine mysteriöse Stimme. Lilly reisst sich hektisch ihre Maske vom Kopf. Vor ihr steht Bruno. «Wer bist du, von wo kommst du?», fragt Bruno ganz aufgeregt, während er mit seinem Schwanz wedelt. Lilly antwortet verblüfft: «Du bist ja ganz schön neugierig. Ich bin Lilly und komme aus der Schweiz. Ich setze gerade meine Weltreise fort und möchte Rom erkunden.» Bruno lächelt sie an und sagt: «Na, dann mal los! Ich als Strassenhund kenne Rom in- und auswendig.» Im Zentrum angekommen, staunt Lilly über die Stille der Stadt. Aus Erzählungen hat sie gehört, dass Rom jeden Tag Millionen

von Besuchern aufweist. Aber heute ist sogar auf dem berühmten Petersplatz nichts los. Nur in einer Apotheke sieht sie Menschen mit blauen Masken vor den Gesichtern. Sie zieht an Brunos Ohr und fragt: «Hey, was ist denn hier los?» – «Liest du keine Zeitung? Hier in Italien und in vielen anderen Ländern hat sich seit Anfang des Jahres das Coronavirus ausgebreitet. Die Einwohner bleiben deswegen hauptsächlich zu Hause. Wenn sie aber rausgehen, dann nur mit einer Maske, um das Ansteckungsrisiko zu reduzieren», meint Bruno. Natürlich: Jetzt erinnert sich Lilly, dass das schon in Kroatien so war!

Ab übers Meer

Auf dem Weg zu einem der vielen Museen laufen Bruno und Lilly beim Trevi-Brunnen vorbei. Bruno erzählt, dass es Glück bringe, wenn man eine Münze in den Brunnen werfe. Lilly ist zwar nicht

abergläubisch, aber sie bleibt stehen, wirft ein Geldstück in den Brunnen und wünscht sich etwas. Als sie vor dem kapitolinischen Museum stehen, entscheidet sich Bruno für den Hintereingang. Drinnen zeigt Bruno auf eine Statue. Diese stellt eine Wölfin und zwei Kleinkinder dar. «Schau mal, Lilly, das sind die beiden Gründer Roms, Romulus und Remus. Sie überlebten dank einer Wölfin – einer Vorfahrin von mir. Ohne sie hätte es Rom nie gegeben», erzählt Bruno voller Stolz. Lilly staunt zwar über die Statue, ist aber mit ihren Gedanken ganz woanders. Sie möchte weiterreisen. Sie will das Mittelmeer überqueren. Sie will nach Nordwestafrika gehen. Genauer gesagt, möchte sie in ein Land, das für seine orientalischen Märkte bekannt ist. Wo sie wohl hinreisen wird?

Die Lösung findest du unten rechts.



Lilly ist auf Weltreise. Heute ist sie in Rom/Italien.

Sprache Italienisch im deutschen Wortschatz

Pizza, Grotte, Pasta und viele weitere Wörter sind im Italienischen und im Deutschen gleichgeschrieben und haben die gleiche Bedeutung.

Aussprache

Italienische Buchstabenkombinationen werden unterschiedlich ausgesprochen. Hier sind ein paar: **-ge/-gi- = dsch = Gina -> Dschina**
-c- = k
-ce/-ci- = tsch = Ciaou -> Tschau
-gn= nj = Gnocchi -> Njocki
-gl/-lj- = figlio (Sohn) -> filio
-sch = sk

Häufig benutzte Wörter

Hallo = Tschüs/Tschau
Guten Tag = Buon giorno! (sprich: Bon dschorno)
Ja = Si
Nein = No
Danke = Grazie
Bitte = Prego
Entschuldigung = scusi
Ich spreche kein Italienisch = Non parlo italiano.

Kurzinterview «Ich möchte lernen, Bus zu fahren»



Adriano, 7, Italiener/Schweizer

Welche Sprache sprichst Du?
Italienisch und Deutsch.

Was kannst Du besonders gut?
Ich bin sehr ausdauernd im Laufen, und in der Schule bin ich gut im Malen, Singen und Rechnen.

Was möchtest Du noch lernen?
Ich möchte einmal lernen, einen Bus zu fahren.

Wann bist Du richtig mutig?
Wenn ich Insekten fange – oder im Dunkeln bin.

Was ist das Netteste, was ein Freund für Dich getan hat?
Dass mein Freund auf mich wartet, bevor wir zusammen nach Hause gehen.

Was würdest Du auf eine einsame Insel mitnehmen?
Essen, eine Schatzkarte und Wasser.

Rätsel



Erkennst du die Märchen anhand der Emojis?

LÖSUNG UNTEN RECHTS

Rekorde Das grösste Labyrinth

Warst du schon einmal in einem Irrgarten, einem sogenannten Labyrinth? Wenn ja, dann weisst du, wie einfach man sich verirren kann und Stunden darin verbringt. In China wurde ein Labyrinth mit der Fläche von 35596.74 m², so gross wie fast 5000 Fussballfelder zusammen, gebaut. Unglaublich! Somit ist auch klar, dass es einen Pfad von über 9 km Länge gibt. Aus der Luft betrachtet kann man neben dem typischen Kreismodell eines Labyrinths verschiedene Formen erkennen: einen Elch, ein Herz und einen Stern. Somit besitzt das 'Yan-cheng Dafeng Dream Maze' drei Guinnessbuchrekord-Titel: das grösste Labyrinth, das grösste Heckenlabyrinth und dazu das grösste Pfadnetz in einem Heckenlabyrinth.

Quelle <https://www.guinnessworldrecords.de>



Lillys nächstes Reiseziel ist Marokko.
Emoji-Rätsel
1. Frau Holle; 2. Des Kaisers neue Kleider; 3. Froschkönig; 4. Bremer Stadtmusikanten; 5. Dornröschen; 6. Rotkäppchen

Pädagogische Hochschule
Schaffhausen

ph | sh Impressum
Texte: Elena Riera, Linda Egg,
Reba Stamm, Matea Ugarkovic,
Zeichnung: Robert Steiner